

„Sie ist ein echter Glücksgriff“

Geysil López Rosales aus Nicaragua arbeitet als Bundesfreiwillige in der Kita VII

Mörfelden-Walldorf (evs). Seit November lebt sie in der Doppelstadt: Geysil López Rosales aus Masatepe in Nicaragua absolviert gerade ihren Bundesfreiwilligendienst in der Kita VII im Mörfelder Kollwitzweg.

„Ich möchte noch zwei Monate verlängern“, erklärt die 20-jährige Geysil im Gespräch mit dem *Freitags-Anzeiger*. „Ich bin hier glücklich, glücklich, glücklich!“ Eigentlich wäre ihr Jahr in Mörfelden bereits im November vorbei. Doch die junge Frau aus Nicaragua träumt davon, noch einmal in Deutschland Weihnachten zu feiern. „Es war so schön“, schwärmt sie. Die Weihnachtslieder und die festlich beleuchteten Straßen haben sie verzaubert.

Die Lebensfreude der kleinen Mittelamerikanerin ist fast greifbar. „Es gefällt mir so gut hier“, freut sie sich und ihre dunklen Augen funkeln. Kein Wunder, dass die Kinder in der Kita VII begeistert sind. Sie lieben Geysil. Wenn sie im Bastelraum ein Angebot macht, ist der Raum im Nu voll. Heute sitzt sie mit Malek, Jasmin, Afia und anderen Mädchen am Tisch und hilft beim Gestalten von Steckbildern aus klitzeklei-

nen Perlen, die später festgebügelt werden.

In Nicaragua studiert die sprachbegabte junge Frau, die neben fließend Deutsch auch Englisch und Französisch spricht, im Bereich Banken und Finanzen. Sie wohnt dort in einer kleinen Stadt mit den Eltern und drei älteren Brüdern unter einem Dach. Die Familie ist traditionell und religiös. Geysil ist das Nesthäkchen und ihre Eltern passen gut auf sie auf.

Dass sie jetzt für ein Jahr in Deutschland lebt und in einer Kita arbeitet, hat sie ihrer deutschen Gastfamilie zu verdanken, in deren Obhut ihre Eltern sie gerne gegeben haben – auch wenn ihre Tochter dafür ein Jahr lang weit weg ist. „Ich vermisse meine Familie – aber nicht zu sehr“, erzählt Geysil. „Wir skypen am Wochenende manchmal 4 bis 5 Stunden.“ So sei sie immer informiert. „Außerdem habe ich ja hier auch eine Familie“, erklärt sie.

Der Kontakt zur Mörfelder Familie Keim kam über deren Tochter Susanna zustande. Mit der Organisation „weltwärts“ reiste die junge Mörfelderin 2011 nach Masatepe, um dort 13 Monate zu leben und zu ar-

beiten. Seit 2008 ist der Partnerschaftsverein Kreis Groß-Gerau-Masatepe/Nicaragua als Entsendeorganisation vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung anerkannt und schickt jährlich mit „weltwärts“ junge Freiwillige in das Entwicklungsland.

Susanna Keim wohnte dort in der Familie von Geysil López Rosales, leitete in Masatepe Sprach- und Schwimmkurse und einen Chor. Die blonde Susanna und die dunkle Geysil mochten sich sofort. „Wir sind Schwestern im Herzen“, erklärt Geysil strahlend. Sie habe sich immer eine Schwester gewünscht.

Auch Susannas Eltern kamen zu Besuch nach Nicaragua. Die Familien verstanden sich prächtig. So reifte der Entschluss, für die weltoffene Geysil auch ein Jahr in Deutschland zu organisieren. Gesagt, getan – die deutsche Familie regelte alles und so klappte der Gegenbesuch ab November 2013.

„Das Jahr geht viel zu schnell rum“, sagt die hübsche 20-Jährige, die das Leben hier genießt. Neben der Arbeit in der Kita singt sie im Jungen Chor der SKV, spielt Geige, Klavier

und Flöte. Mit „Papa Gerd“ und Hund Nana radelt sie durch den Wald, war mit der Familie in Österreich Skifahren, mit Susanna in Amsterdam und besucht Freunde.

„Ich vermisse Tamuga“, sagt sie. Das ist eine Art Eintopf, dem Bananenblätter den besonderen Geschmack geben. „Aber Mama Katrins Gulasch schmeckt auch sooo lecker“, lobt Geysil.

„Sie ist ein echter Glücksgriff“ sagt Erna Hechler-Schulmeyer, Leiterin der Kita VII über ihre Mitarbeiterin. „Ich bin begeistert von Geysil und ihrer Haltung. Egal, ob 3 Jahre alt oder 90 – sie geht offen und liebevoll mit Menschen um.“ Alles gefallen lasse sie sich aber auch nicht. Wenn nötig, könne sie konsequent sein.

Mit Geysil López Rosales wird das Kita-Team erstmals von einer Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst unterstützt. Die „Buffdis“ haben zum Teil die Nachfolge der Zivis übernommen. Allerdings haben sie andere Aufgaben, helfen vor allem unterstützend in der pädagogischen Arbeit. „Geysil ist hier nie auf sich allein gestellt“, fasst Hechler-Schulmeyer zusammen.



DIE KINDER in der Kita VII lieben sie: Geysil López Rosales aus Nicaragua lebt und arbeitet für ein Jahr in Mörfelden. (Foto: Schmidt)